Editorial

Karl-Heinz Paqué*

Die neue Welt der Wirtschaft

DOI 10.1515/pwp-2016-0021

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Marktwirtschaft verändert sich. Das hat sie immer getan, mag man entgegnen. Das stimmt. Gleichwohl gibt es doch viele Ökonomen, die in der Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte mehr sehen als einen ganz normalen Prozess von Wachstum und Strukturwandel. Im vorliegenden Heft beschäftigt sich eine Reihe von Autoren genau mit dem Neuen an diesen Veränderungen. Im Zentrum stehen dabei die Trends in vergleichsweise wohlhabenden Industrienationen. Josef Falkinger diagnostiziert in unserer Rubrik *Das Gespräch* eine zunehmende Ungleichheit sowie mangelnde Chancen zur Teilhabe. Daraus ergeben sich politische Konsequenzen: „Es muss darum gehen, alle Menschen in den Prozess der ökonomischen Leistungserstellung einzubinden“ – so formuliert er die aus seiner Sicht zentrale Herausforderung. Was einst als selbstverständlich galt, ist es nicht mehr: Bei weitem nicht alle profitieren vom Fortschritt.

Woran liegt das? In unserer Rubrik *Wissenschaft im Überblick* gehen Holger Bonin, Bernd Fitzenberger und Annette Hillerich der Frage nach, ob das duale Ausbildungssystem – traditionell im deutschsprachigen Raum einer der Garanten des erfolgreichen Strukturwandels – überhaupt noch den modernen Anforderungen gerecht wird und einen reibungslosen Einstieg in den Arbeitsmarkt gewährleistet. Sie geben einen umfassenden Überblick über die moderne empirische Berufsbildungsforschung, die sich überaus dynamisch entwickelt und dabei zunehmend das Entscheidungsverhalten der jungen Menschen in den Blick nimmt. Sie liefern dabei auch neue Ergebnisse zu Maßnahmen der Berufsorientierung an Hauptschulen, die einer jüngsten reichhaltigen Fallstudie aus der Region Freiburg entstammen. In einem zweiten Survey widmen sich Martin Peitz und Ulrich Schwalbe einem der aufgehenden Sterne einer neuen Wirtschaftswelt: der Sharing Economy. Sie untersuchen deren langfristige allokativen Wirkungen, denkbare Externalitäten und Rückwirkungen auf soziale

Beziehungen sowie den potenziellen Regulierungsbedarf aufgrund von Wettbewerbsstörungen.

Ein dunkles Bild der neuen Wirtschaftswelt hat jüngst ein prominenter amerikanischer Ökonom gezeichnet: Robert J. Gordon in seinem Buch „The Rise and Fall of American Growth“. In der Rubrik *Aus aktuellem Anlass* wird dieses Buch besprochen, und zwar von mir selbst. Gordon sieht die amerikanische Wirtschaftsgeschichte zweigeteilt: eine steile Aufwärtsentwicklung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und spätestens seit den siebziger Jahren ein viel schwächeres Wachstum, das in jüngster Zeit in die Nähe der Stagnation gerät – trotz des gefeierten Durchbruchs der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Ich nehme dieses faszinierende Buch zum Anlass, einige grundsätzliche Überlegungen zur Dynamik von Wohlstand, Technologie und Verteilung zur Diskussion zu stellen.

Wie stets gibt es auch im vorliegenden Heft die Rubrik *Beiträge aus der Forschung*. Diesmal sind es zwei Beiträge. Nico Pestel, Reinhold Schnabel, Sebastian Sieglösch, Eric Sommer und Alexander Spermann greifen ein steuerpolitisches Thema auf: die Glättung des sogenannten Mittelstandsbauchs. Ralf Dewenter und Ulrich Schwalbe untersuchen Preisgarantien auf dem Kraftstoffmarkt.

Karl-Heinz Paqué

*Kontaktperson: Karl-Heinz Paqué, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, E-Mail: paque@ovgu.de